



## NIEDERSCHRIFT

**über die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Eschwege  
am 18.06.2015**

### Anwesend waren:

#### Vorsitzender:

Herr Karl Montag	
------------------	--

#### SPD-Fraktion

Herr Ramiz Arifi	
Herr Alexander Feiertag	
Herr Stefan Fiege	
Herr Jörg Heinz	
Frau Gabriele Kniese	
Herr Peter Krohn	
Frau Dr. Marita Kroneberger	
Frau Ilona Pfetzing	
Herr Lutz Schaub	
Frau Karin Schneider	
Frau Petra Strauß	
Herr Matthias Wenderoth	

#### CDU-Fraktion

Herr Dr. Manfred Bödicker	
Herr Thomas Große	
Herr Claus Hamp	
Herr Hartmut John	
Frau Angelika Knapp-Lohkemper	
Herr Andreas Kühnel	
Herr Jörg Rüppel	
Herr Michael Schmidt	
Herr Stefan Schneider	
Herr Dr. Andreas Vogt	
Frau Julia Witthüser	
Herr Klaus Wolf	

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Herr Lothar Dietrich	
Herr Siegfried Fiegenbaum	
Herr Armin Jung	

**FDP-Fraktion**

Frau Jutta Thiele	
Herr Klaus Volkmar	

**FWG-Fraktion**

Herr Jürgen Häcker	
Herr Andreas Hölzel	

**Mitglieder des Magistrats**

Herr Reiner Brill	
Herr Berthold Diegel	
Herr Stefan Happel	
Herr Alexander Heppe	
Herr Gerhard Marquardt	
Frau Heidrun Ott	

**Ortsvorsteher**

Herr Rainer Bick	
Herr Walter Hoefel	
Herr Ortwin Ludwig	
Herr Horst Schäfer	

**Schriftführer/in**

Herr Volker Jatho	
-------------------	--

**von der Verwaltung**

Frau Dagmar Schade-Kurz	
-------------------------	--

**Zuschauer/innen**

25	
----	--

**Vertreter der Presse**

1	
---	--

**Entschuldigt waren:**

**SPD-Fraktion**

Herr Markus Claus	
Herr Manfred Grebenstein	

**CDU-Fraktion**

Frau Annegret Schröter	
------------------------	--

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Frau Claudia Fiedler	
----------------------	--

**Partei Die Linke**

Herr Bernhard Gassmann	
------------------------	--

**Mitglieder des Magistrats**

Herr Heinz-Jürgen Gathmann	
Herr Jörg Hartebrodt	
Frau Patricia Hölzel	

**Ortsvorsteher**

Herr Jürgen Gonnermann	
Herr Ernst Hartig	
Herr Georg Rost	

**Beginn der Sitzung:**

**19:00 Uhr**

**Ende der Sitzung:**

**20:21 Uhr**

---

**Folgende Tagesordnungspunkte wurden behandelt:**

- |   |          |
|---|----------|
| 88. Magistratsbericht   | Seite 7  |
| 89. Wirtschaftsplan 2015 für Eigenbetrieb Wasserversorgungsbetrieb Eschwege   | Seite 9  |
| 90. Bestellung eines Prüfers für den Jahresabschluss 2014 des Eigenbetriebes Wasserversorgungsbetrieb Eschwege                                    | Seite 9  |
| 91. 1. Lagebericht 2015 zur Haushaltswirtschaft der Kreisstadt Eschwege<br>Berichtszeiträume: 01.01.2014 - 31.12.2014 und 01.01.2015 - 30.04.2015 | Seite 10 |
| 92. Antrag der CDU-Stv.-Fraktion betr. Umbau/Abriss Schlosshotel und<br>Verwaltungsgebäude II („Alte Sparkasse“)                                  | Seite 12 |
| 93. Antrag der SPD-Stv.-Fraktion betr. Gestaltung Schlossplatz/Schlosshotel/<br>Alte Sparkasse/Schloss  | Seite 14 |

94. Antrag der CDU-Stv.-Fraktion betr. Pflanzung eines Baumes für jedes neugeborene Kind

Seite 18

95. Anregungen

Seite 20

11 -

Stv.-V. Montag:

"Guten Abend, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich begrüße Sie alle recht herzlich heute Abend zur 3. Sitzung im Jahr 2015 und zur 38. Sitzung in dieser Legislaturperiode der Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Eschwege, hier im Sitzungssaal unseres Rathauses.

Ich begrüße ganz besonders Sie, die erschienenen Zuschauer, auf das Herzlichste und begrüße den Pressevertreter der Werra-Rundschau.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bei den Bürgermeisterwahlen am 07.06.2015 wurde Herr Bürgermeister Alexander Heppe wiedergewählt. Im Namen der Stadtverordnetenversammlung gratuliere ich ihm zur Wiederwahl recht herzlich und wünsche ihm alles Gute für die nächste Amtszeit, die ja, wie Sie wissen, am 01.12.2015 beginnt. Herzlichen Glückwunsch.

Ich bedanke mich aber auch bei den beiden Mitbewerbern Jörg Heinz und Bernhard Gassmann in Ihrer aller Namen, dass sie sich zur Wahl gestellt haben und dass es eine echte Auswahlmöglichkeit gab. Herr Feiertag, Sie können jetzt aufstehen und nach vorn kommen."

Stv. Feiertag:

„Ja, Herr Vorsteher, meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Alex, wir möchten Dir zu Deiner Wiederwahl als Ortsverein der SPD und als Fraktion der SPD alles Gute wünschen.“

**Herr Bgm. Heppe bekommt einen Blumenstrauß überreicht.**

Bgm. Heppe:

„Ja, da soll doch mal einer sagen, es gibt keine Überraschung. Ein Strauß in Stadtfarben. Wunderbar, vielen, lieben Dank in dem Sinne dann auch an all diejenigen, die mir in den vergangenen Tagen zur Wahl gratuliert haben. Es war für mich eine unglaublich bewegende, anstrengende Zeit, es war aber auch ein guter, spannender Wahlkampf. Ich darf mich nochmal bei den beiden Mitbewerbern für einen guten und fairen Wahlkampf und für ein gutes Miteinander auf das Herzlichste bedanken und hoffe, in Ihrer aller Sinne gemeinsam für die Stadt mit Ihnen zusammen künftig auch weiter agieren zu können. Herzlichen Dank.“

Stv.-V. Montag:

„Dankeschön, Herr Bürgermeister.

Wir kommen nun zu zwei Ehrungen. Der Bürgermeister kann also gleich wieder zum Rednerpult gehen.“

Bgm. Heppe trägt die Verdienste der zu Ehrenden vor

**und verliest den Ehrenbrief des Landes Hessen für Herrn StR. Stefan Happel und Herrn StR. Berthold Diegel.**

**Die zu Ehrenden erhalten den Landesehrenbrief sowie je einen Anstecker und Blumenstrauß.**

## **Die Presse fertigt Fotos.**

### Stv.-V. Montag:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich eröffne nun die heutige Sitzung und stelle fest, dass zur heutigen Stadtverordnetenversammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Der Hinweis zur Amtlichen Bekanntmachung erfolgte auf [www.eschwege.de](http://www.eschwege.de) mit der heutigen Tagesordnung in der Werra-Rundschau am Samstag, dem 13.06.2015.“

## **Stv.-V. Montag gibt die entschuldigt fehlenden bzw. später kommenden Stadtverordneten, Magistratsmitglieder und Ortsvorsteher bekannt.**

### Stv.-V. Montag:

„Meine Damen und Herren, die Tagesordnung ist Ihnen mit Ihren Unterlagen zugegangen.

Gibt es Anträge zur Tagesordnung, oder gibt es Einsprüche oder noch Änderungswünsche? Das ist von Ihrer Seite nicht der Fall, aber von mir jetzt. Ich möchte Ihnen eine Änderung vorschlagen. Der Stadtverordnete Bernhard Gassmann hat sich für die heutige Sitzung bei mir entschuldigen müssen. Er hat im Vorfeld dieser Stadtverordnetensitzung die Anträge auf der Ihnen alten vorliegenden Tagesordnung Nr. 5 und 6 eingebracht. Der Kollege Gassmann hat mich gebeten, diese beiden Anträge heute zurückzuziehen und auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am 23.07.2015 zu nehmen. Ich gehe davon aus, dass Sie damit einverstanden sind. Und erhebt sich Widerspruch? Das ist nicht der Fall.“

### Beschluss:

Anstatt der beiden Anträge wird der Antrag der CDU-Stv.-Fraktion „Umbau/Abriss Schlosshotel und Verwaltungsgebäude II („Alte Sparkasse“)“ als Tagesordnungspunkt 5 auf die Tagesordnung genommen.

Der Antrag der SPD-Stv.-Fraktion „Gestaltung Schlossplatz/Schlosshotel/Alte Sparkasse/Schloss“ wird als Tagesordnungspunkt 6 auf die Tagesordnung genommen.

### Beschluss:

Der Tagesordnung wird in der vorliegenden geänderten Form zugestimmt.

## **Einstimmig beschlossen.**

### Stv.-V. Montag:

„Das Protokoll der letzten Sitzung ist Ihnen erst heute zugegangen oder per Mail übersandt worden, deswegen möchte ich es heute noch nicht abstimmen lassen. Das soll jeder erst mal in Ruhe lesen. Ich glaube, es waren doch einige Seiten. Es war ja auch eine lange Sitzung. Wir werden das in der nächsten Sitzung dann nachholen.“

## **Stv.-V. Montag gratuliert den Mandatsträgern/-innen, die seit der letzten Sitzung Geburtstag hatten.**

### Stv.-V. Montag:

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Wir können nun in die Tagesordnung für den heutigen Abend eintreten. Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt 1 „Magistratsbericht“, der ist uns nicht zugesandt worden, wahrscheinlich, weil keine Magistratssitzung war. Ich kenne ihn also nicht. Das Wort hat Herr Bürgermeister Heppe. Ich lausche umso angespannter.“

## **88. MAGISTRATSBERICHT**

- 11 -

---

Bgm. Heppe:

„Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats, sehr geehrte Vertreter der Presse, verehrte Gäste.

### **1. Berichtspflicht des Magistrats gegenüber der Stadtverordnetenversammlung**

Bezüglich der Berichtspflicht des Magistrates gegenüber der Stadtverordnetenversammlung sind folgende Punkte zu nennen:

- **Antrag der CDU-Stv.-Fraktion betr. Gestaltung der Kreisel aus der Sitzung vom 24.05.2012**  
Entsprechend dem Beschluss des Magistrates vom 13.04.2015 ist als Zwischenlösung, bis zur Finanzierung einer endgültigen Gestaltung, eine Vereinbarung mit einem Fachbetrieb geschlossen worden über eine Übernahme der Bepflanzung und Pflege des Kreisverkehrsplatzes am Leimentor.
- **Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN- und SPD-Stv.-Fraktion betr. Energiebericht aus der Stv.-Versammlung vom 23.05.2013**  
Dieser wird seit 2013 jährlich in den Gremien, in Kooperation von Stadtwerken und Stadt Eschwege, vorgestellt. Die letzte Vorstellung war am 04.11.2014 in einer gemeinsamen Sitzung von Bau- und Planungsausschuss, Finanzausschuss und Magistrat. Der nächste Bericht befindet sich in Abstimmung zwischen Verwaltung und Stadtwerken in Vorbereitung.
- **Antrag der FWG- und CDU-Stv.-Fraktion betr. studentisches Wohnen in Eschwege aus der Stv.-Versammlung vom 13.02.2014**  
Am 30.10.14 hatte eine Wohnungsgesellschaft eine Marketingaktion auf dem Göttinger Uni-Campus durchgeführt. Durch zwei Mitarbeiter wurden Flyer verteilt und Aushänge am „Schwarzen Brett“ angebracht. Um das Portfolio der Wohnungsgesellschaft auf kleinere Wohnungen besser auszurichten, hat sie im Schützengraben 4 ihre 3-Zimmer-Wohnungen zu 4- und 2-Zimmer-Wohnungen umgebaut.  
Es konnte bislang keine Wohnung an eine WG vermietet werden. Auch über das Studentenerk der Hochschule ist noch keine Vermittlung zustande gekommen. Die Wohnungsgesellschaft wird aber ihr Angebot weiter aufrechterhalten und eine gesonderte Werbeaktion vorsehen, wie mir von der Geschäftsleitung versichert wurde.
- **Antrag der SPD- und Grünen-Stv.-Fraktion betr. Audit Familiengerechte Kommune aus der Stv.-Versammlung vom 13.11.2014**  
Das Audit Familiengerechte Kommune wird seit Anfang des Jahres unter Federführung des Fachdienstes 33 - Familie und Soziales - umgesetzt. Das Ziel Familiengerechtigkeit wird durch den Prozess und die Einbindung aller Produktverantwortlichen inzwischen als Querschnittsaufgabe gestärkt gemeinsam verfolgt. Der umfangreiche Fragebogen zur Beschreibung des IST-Zustands und Identifizierung erster Lücken sowie von Ideen für Handlungsempfehlungen mit ca. 150 Seiten wurde zum 27.05.2015 fertiggestellt. Die Analysephase wird am 24.6.2015 mit dem Strategie-Workshop abgeschlossen. Einladungen an die Vertreter aller

Fraktionen und den Stadtverordnetenvorsteher inkl. des ausgefüllten Fragebogens wurden bereits versandt.

· **Antrag der CDU-Stv.-Fraktion betr. Handel in Eschwege aus der Stv.-Versammlung vom 11.12.2014**

Die Beantwortung des Antrages wird im 2. Halbjahr 2015 geschehen. Es ist aktuell geplant, den Bericht Ende September im Magistrat und anschließend im Bau- und Planungsausschuss vorzustellen. Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept, was ebenfalls dort drin angesprochen wurde, ist ein Produkt des Fachbereichs 4. Ob eine Fortschreibung ansteht, wird mit dem Fachbereich im zeitlichen Zusammenhang mit obigem Bericht vorabgestimmt werden.

## **2. Auftragsvergaben**

Im Berichtszeitraum wurde der Auftrag für die Ausstattung und Möblierung des zweigeschossigen U3-Anbaues an die AWO-KiTa „Kleine Strolche“ in einer Höhe von 39.437,78 EURO vergeben.

Vielen Dank.“

## **Keine Wortmeldungen.**

## **89. WIRTSCHAFTSPLAN 2015 FÜR DEN EIGENBETRIEB WASSERVERSORGUNGSBETRIEB ESCHWEGE**

- 2 -

---

### StK. Brill:

„Die Stadtverordnetenversammlung ist zuständig über die Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes, der Wirtschaftsplan ist in der Betriebskommission beraten worden, dann über den Magistrat an Sie weitergeleitet worden.

Wenn Sie einen Blick auf den Wirtschaftsplan drauf werfen, der Ihren Unterlagen ja bei liegt, dann stellen Sie fest, für das Jahr 2015, dass die Aufwendungen insgesamt mit 2,916 Millionen Euro geplant sind. Dem stehen gegenüber Betriebserträge insgesamt von 2,932 Millionen Euro. Wir gehen von einem unternehmerischen Ergebnis von gut 11.000 Euro für das Jahr 2015 aus. Sie wissen auch, der Wirtschaftsplan 2015 ist geprägt dadurch, dass auf der einen Seite die Wasserbezugskosten deutlich gestiegen sind. 500.000 Euro mehr Aufwendungen, die wir im Rahmen, also der Veränderung der Gebührensatzung auch diskutiert haben, wo das her kommt. Auf der anderen Seite ist der Wirtschaftsplan dadurch geprägt, dass insbesondere bei dem Grundpreis wir deutlich Mehrerträge haben. Das hängt wiederum zusammen, das haben Sie hier beschlossen, dass wir diese Systemvorhaltegebühr eingeführt haben, mit der ja die fixen Kosten, oder ein großer Anteil der fixen Kosten dann auch über den Gebührenzahler getragen werden soll, 4,93 Euro im Monat. Soweit zum Erfolgsplan.

Einen Blick auf den Vermögensplan bitte ich Sie, auch nochmal zu werfen, und zwar auf die Berichtigung zu TOP 2. Das liegt Ihnen vor. In der Betriebskommission ist es nicht aufgefallen, in Vorbereitung auf diese Sitzung bin ich die Zahlen nochmal durchgegangen und habe dann festgestellt, dass in der Tabelle ein Formfehler drin gewesen ist. Und darüber hinaus ist das Betriebsergebnis Vorsteuern, statt das Unternehmensergebnis Nachsteuern, in der Tabelle berücksichtigt worden. Das bedeutet für das Jahr 2015, für den Vermögensplan, Sie sehen es in der Tabelle, statt geplanten 107.000 Euro knapp, kommen wir jetzt auf Deckungsmittel von insgesamt 111.000 Euro. Das setzt sich fort in der Berichtigung der Tabelle bis zum Jahr 2021. Ich bitte Sie, das zur Kenntnis zu nehmen und vorlagegemäß zu beschließen.“

## **Keine Wortmeldungen.**

### Beschluss:

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Wasserversorgungsbetrieb Eschwege für das Jahr 2015 wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.

**Einstimmig beschlossen.**

**90. BESTELLUNG EINES PRÜFERS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS 2014 DES EIGENBETRIEBES WASSERVERSORGUNGSBETRIEB ESCHWEGE**

- 2 -

---

StK. Brill:

„Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren. Auch das Prozedere kennen Sie. Sie wissen, im Jahr 2012 haben Sie auf Vorschlag der Betriebskommission dem Prüfer mit Sitz in Eschwege den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss des Eigenbetriebes Wasserversorgungsbetrieb Eschwege zu prüfen. Das Ganze ist dann für den Jahresabschluss 2012 und 2013 passiert. Jetzt steht die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 an. Der Vorschlag der Betriebskommission lautet, denselben Prüfer wieder damit zu beauftragen. Sie haben der Vorlage entnehmen können, dass die Prüfungskosten in unveränderter Höhe bleiben. Auch im Sinne von einer kontinuierlichen Prüfung empfehlen wir Ihnen, vorlagegemäß zu beschließen. Vielen Dank.“

**Keine Wortmeldungen.**

Beschluss:

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 für den Eigenbetrieb Wasserversorgungsbetrieb Eschwege wird die - Revisionsgesellschaft - Eschwege, zum Abschlussprüfer bestellt.

**Einstimmig beschlossen.**

**91. 1. LAGEBERICHT 2015 ZUR HAUSHALTSWIRTSCHAFT DER KREISSTADT ESCHWEGE**

**BERICHTSZEITRÄUME: 01.01.2014 - 31.12.2014 UND 01.01.2015 - 30.04.2015**

- 2/43 -

---

StK. Brill:

„Ja, vielen Dank, Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr verehrten Damen und Herren. Sie haben dem Bericht entnehmen können, dass für 2014 wir sozusagen einen vorläufigen Jahresabschluss haben. Es sieht so aus, dass der Ergebnishaushalt sich deutlich verbessert. Wir haben vorsichtig gerechnet im Moment und gehen von einer Ergebnisverbesserung von 700.000 Euro aus. Ursprünglich lag das Defizit ja mal bei knapp 2,3 Millionen Euro, so dass wir momentan von einem Defizit von 1,6 Millionen Euro ausgehen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Wenn Sie den Bericht aufmerksam gelesen haben, dann haben Sie auch festgestellt, bei den wesentlichen Erträgen und Aufwendungen haben wir auf folgende Entwicklungen aufmerksam gemacht: Bei den Erträgen haben wir deutliche Mehrerträge bei der Einkommensteuer und bei der Grundsteuer B zu verzeichnen. Auf der anderen Seite haben wir das Ziel, bei der Gewerbesteuer nämlich 6,251 Millionen Euro einzunehmen, nicht ganz erreicht, da sind es knapp 115.000 Euro weniger. Wir haben auch bei den Stadtwerken bei der Konzessionsabgabe eine Wenigereinnahme von rund 90.000 Euro. Das zieht sich in den letzten Jahren so durch. Das wissen Sie, wenn Sie sich mit der Thematik beschäftigt haben. Ich gehe auch davon aus, dass es auch im nächsten so sein wird, und dass wir dann von vornherein auch beim Haus-



haltsansatz den etwas senken werden. Das hängt einfach zusammen mit insgesamt geringeren Erlösen im Strombereich und mit einer Anzahl von Sonderkunden, die wir haben. Darüber hinaus hat der Baubetriebshof keine 130.000 Euro, so wie wir es mal vorgesehen haben, gezahlt, Gewinn erwirtschaftet. Das heißt, die Eigenkapitalverzinsung des Baubetriebshofes ist für das Jahr 2014 nicht gegeben gewesen bzw. für das Jahr 2013, weil wir haben das ja in 2014 neu eingestellt.

Was die Aufwendungen anbelangt, meine Damen und Herren, und die sind im Wesentlichen dann verantwortlich für das relativ gute vorläufige Ergebnis für das Jahr 2014, da sieht es so aus, dass wir bei den Sach- und Dienstleistungen über 550.000 Euro eingespart haben, und wir haben deutlich weniger Aufwendungen gehabt bei den Zuweisungen und Zuschüssen. Insbesondere Zuweisungen und Zuschüsse für Kindertageseinrichtungen, das hängt unter anderem damit zusammen, dass vom Land Hessen zusätzliche Mittel gekommen sind, auf der einen Seite, und deswegen unsere ungedeckten Betriebskosten, die wir zu übernehmen haben, nicht so hoch ausgefallen sind und auf der anderen Seite aber auch, dass die Kita, die zweigruppige Einrichtung, Krippengruppe, die wir ursprünglich mal geplant hatten in 2014, nicht an das Netz gegangen ist, sondern, Sie wissen es, erst in 2015, also in diesem Sommer, nach der Sommerpause, in der Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt, dann in Betrieb genommen werden wird.

Lassen Sie mich noch ein paar Sätze zu den kostenrechnenden Einrichtungen sagen. Die Abwasserbeseitigung, da sieht es so aus, dass wir mit einem Defizit von 90.000 Euro für das Jahr 2014 rechnen. Die Rücklage für das Jahr 2014 beläuft sich noch auf 190.000 Euro. Im Jahr vorher knapp 280.000 Euro. Ich gehe aber davon aus, dass wir an der Gebührenschrabe nicht drehen müssen. Das Gleiche gilt für die Abfallbeseitigung. Hier schließen wir mit einem, ich muss das immer mal unterstreichen, geplanten Verlust von 160.000 Euro ab. Wir haben in 2011 und 2014 die Gebühren ja gesenkt, um die Gebührenaussgleichsrücklage abzuschmelzen, deswegen der geplante Verlust. Wir gehen davon aus, dass die Rücklagen mit 357.000 Euro auch noch ausreichen werden, um im nächsten Jahr die Gebühren stabil halten zu können. Im Ordnungsbehördenbezirk hat möglicherweise jeder von Ihnen, und ich selber auch, dazu beigetragen, dass wir ein wunderbares Jahresergebnis haben von gut 87.000 Euro. Wir haben eine Ordnungsbehördenbezirk-Sitzung gehabt, vor 2 Tagen, mit den anderen Bürgermeistern zusammen. Die Rücklage ist inzwischen relativ groß, und wir haben uns entschieden, da auch eine vernünftige Ausschüttung vorzunehmen. Für die Kreisstadt Eschwege wird das bedeuten round about 40.000/45.000 Euro. Das ist doch ein ganz netter Effekt, den wir an der Stelle haben. Also, grämen Sie sich nicht, wenn Sie geblitzt werden, es ist immer für eine gute Sache.

Gut, Ergebnishaushalt 2015, meine sehr verehrten Damen und Herren, da haben Sie gesehen, stichtagsbezogene Berechnung, das ist jetzt wenig aussagekräftig. Das, was ich Ihnen an der Stelle schon mitteilen kann, ist, dass wir davon ausgehen können, dass der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sicherlich deutlich steigen wird, und es scheint im Moment so zu sein, als ob sich unsere Gewerbesteuererinnahmen auch stabilisieren und wir das, was wir angesetzt haben, auch tatsächlich 6,2 Millionen Euro realisieren können. Ich hoffe jedenfalls darauf.

Ja, Schuldenentwicklung, Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme zum 30.04.2015, 37 Millionen Euro insgesamt. Wir haben einen Kredit, das haben wir nachrichtlich nochmal erwähnt, im Mai 2015, am 18. Mai ganz genau, aufgenommen, über rund 2 Millionen Euro, Zinssatz von 1,8 %, Laufzeit von 30 Jahren, das sind traumhafte Konditionen, und deswegen haben wir auch gesagt, das machen wir, um unsere Risiken langfristig auch eigentlich gut abgesichert zu haben.

Letzte Bemerkung, meine Damen und Herren, wenn Sie einen Blick auf die Investitionen werfen, dann fällt Ihnen auf, dass wir nach wie vor ein deutliches Delta haben zwischen dem, was an Haushaltsansätzen da ist, auf der einen Seite Plus bei den Haushaltsresten und das, was wir dann tatsächlich ausgegeben haben. Für 2014 bedeutet das, wir haben zur Verfügung gestellt, Sie, die Stadtverordneten, haben der Verwaltung zur Verfügung gestellt, mit Haushaltsresten 7,6 Millionen Euro, ausgegeben worden sind 4,2 Millionen Euro, bleibt ein entsprechendes großes Delta von über 3,2 Millionen Euro. Damit hätte man noch das Eine oder Andere machen können. Es hat immer viele Ursachen, warum das so ist. Wir planen in der Zwischenzeit ein bisschen genauer. Das Delta war in der Vergangenheit größer, trotzdem ist das natürlich nicht ganz so schön.

Jetzt tatsächlich allerletzte Bemerkung. Letzte Seite, Seite 13, Anlage 2 zum Lagebericht, nämlich die Auszahlung aus laufender Verwaltungstätigkeit, wir haben einen Finanzmittelüberschuss für 2014 von 1,979 Millionen Euro, also round about 2 Millionen Euro erwirtschaftet. Daran können Sie wunderbar sehen, wie sich unsere Haushaltskonsolidierungsbemühungen tatsächlich sehr fruchtbar bemerkbar gemacht haben. Wir bestreiten unsere Ausgaben inzwischen mit unseren Einnahmen, originären Einnahmen, die wir haben, und können darüber hinaus 2 Millionen Euro in die Tilgung stecken. Die Til-

gung liegt ein bisschen über 2 Millionen Euro. Das heißt, wir erwirtschaften die Tilgung jetzt schon fast selber. Vor ein paar Jahren, wenn ich hier gestanden hätte und hätte erklärt, wir sind in 2014/2015 so weit, dass wir dazu in der Lage sind, hätten wahrscheinlich alle gesagt, der Brill, der träumt an der Stelle. Wir haben es gemeinsam geschafft, auch dafür darf ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken und beende den Lagebericht.“

#### Stv.-V. Montag:

„Dankeschön dem Stadtkämmerer, das hört sich ja gut an, aber ich habe vom Ordnungsbehördenbezirk gehört, dass keine Spendenbescheinigungen nach wie vor ausgestellt werden, sondern das sind freiwillige Beiträge. Gut, wird das Wort gewünscht?“

#### Stv. Jung:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete. Meistens wird zum Zwischenbericht ja nicht so viel geredet, aber da die Bau- und Planungsausschuss-Sitzung ausgefallen ist, wo ich auf einen Bericht gehofft hatte, nämlich aus einem Auftrag, den die Stadtverordnetenversammlung am 17.12.2014 an den Magistrat gegeben hatte und wo ich bereits in der letzten Stadtverordnetensitzung darum gebeten habe, dass Herr Bürgermeister Heppe als zuständiger Dezernent über diesen Auftrag berichtet, nämlich, durch welche Maßnahmen die Einhaltung des Jahresergebnisses von 385.000 Euro städtischen Zuschusses für die Stadthalle gewährleistet werden sollen, hatte ich gehofft, dass wenigstens die Zahlenwerte des Ist-Zustandes in dem Zwischenbericht enthalten sind. Das ist leider nicht der Fall gewesen. Ich möchte nochmal daran erinnern, dieser Beschluss liegt jetzt 6 Monate zurück und der Grund, warum wir das beschlossen haben, ist ja, damit die Stadtverordneten auch die Möglichkeit haben, wie bei dem Zwischenbericht insgesamt natürlich, auch steuernd eingreifen zu können, wenn wir der Meinung sind, im Haushaltsvollzug hätten wir gern was anders. Und das betrifft insbesondere eben den Zuschuss für die Stadthalle. Die Gründe hatte ich dafür schon damals, als wir den Antrag eingebracht haben, begründet. Und als ich in der letzten Stadtverordnetensitzung darauf hingewiesen habe, also unter „Anfragen“, hatte ich darum gebeten, dass dieser Bericht doch zeitnah gegeben werden soll. Herr Bürgermeister hat geantwortet: „Da sind wir gerade dabei, das zu erarbeiten, das kommt.“ Nun sind schon wieder mehr als 4, 5 Wochen vorüber, und es ist nichts geschehen. Und wenn wir den Bericht im, was weiß ich, im September oder Oktober erst bekommen, da können wir nichts mehr steuern. Und deswegen bitte ich dringend darum, dass uns diese Zahlen endlich zur Verfügung gestellt werden, damit wir sehen können, aha, nicht nur die Zahlen, sondern auch die Maßnahmen, darum geht es ja im Wesentlichen, die natürlich durch die Zahlen untermauert werden sollen, damit wir als Stadtverordnete entweder hoffentlich sagen können, alles wunderbar, alles im grünen Bereich, oder damit wir sagen können, nein, das gefällt uns nicht, da muss nachgesteuert werden, um diesen Kostendeckel einzuhalten. Also bitte, Herr Bürgermeister, liefern Sie uns möglichst bald, möglichst noch vor der nächsten Stadtverordnetensitzung, in einer Bau- und Planungsausschusssitzung diese Zahlen, damit der Magistrat auch dem Auftrag der Stadtverordneten nachkommt. Vielen Dank.“

#### **Keine weiteren Wortmeldungen.**

#### Beschluss:

Kenntnisnahme

**92. ANTRAG DER CDU-STV.-FRAKTION BETR. UMBAU/ABRISS SCHLOSSHOTEL UND VERWALTUNGSGEBÄUDE II („ALTE SPARKASSE“)**  
**- 4/11 -**

---

#### Stv.-V. Montag:

„Ich schlage Ihnen vor, dass Herr Schneider jetzt den Antrag vorträgt. Dann gibt es zum gleichen Thema einen weiteren Antrag von der SPD, dass der vorgetragen wird, und wir beraten beide zusammen. Ich sehe, dass Sie damit einverstanden sind, das wäre nicht angebracht, wenn man alles zweimal machen würde.“

#### Stv. S. Schneider:

„Herr Vorsteher, so machen wir das.

Meine Damen und Herren, liebe Kollegen. Ich hatte Sie eben gerade so verstanden, dass wir die Anträge hier hinten dran hängen, aber das ist ja kein Problem, wir sind flexibel.

Ich bedanke mich erstmal, dass wir heute Abend über das Thema sprechen können. Man hätte auch früher darauf kommen können, aber ehrlich gesagt, wir haben erst seit letztem Freitag, da war Kreistag, und da waren ja nun einige Kollegen auch aus den anderen Fraktionen da, die Info, dass der Kreis, was die in der Zeitung vorgestellte Planung angeht, sehr schnell handeln will. Am 24.07.2015 soll eine Sonderkreistagssitzung sein, die dann Fakten schafft. Den Montag vorher für 11:00 Uhr ist der Finanzausschuss des Kreises zu dem Thema angesagt. Das heißt, wir werden vor der Sommerpause zu einer Entscheidung kommen.

Zu einer Entscheidung über was, meine Damen und Herren? Es ist ja kein Geheimnis, dass der Werra-Meißner-Kreis seit einigen Jahren sich Gedanken darüber macht, wie geht es mit unserem Schloss weiter, und wie strukturieren wir die Verwaltung neu? Sie wissen alle, es gibt ein angemietetes Gebäude in Niederhone, das kostet relativ viel Geld und Konsens war in den letzten Jahren, dass das Schloss relativ aufwendig saniert und umgebaut werden sollte, auch vom äußeren Erscheinungsbild an einigen Ecken verändert, z. B. soll da ein Aufzug angebaut werden. Ein mehrstöckiger Übergang, um da auch Barrierefreiheit zu erreichen. Es sollten Sitzungssäle eingebaut werden, es sollte auf den modernsten Stand gebracht werden. Parallel dazu ist schon in Witzenhausen ein Verwaltungsgebäude modernisiert worden und das Verwaltungsgebäude II, wir kennen das alle, oben an der Ecke die alte Sparkasse, sollte auch einer gründlichen Überholung unterzogen werden, das alles mit der Maßgabe, sich dann von der gemieteten Liegenschaft in Oberhone trennen zu können. Das ist alles auch soweit unstrittig. In, ich greife da mal ein bisschen zurück, da wir gut in der Zeit liegen, diesem Prozess wurden auch Alternativen geprüft. Es wurde geprüft, kann man das Schlosshotel umbauen? Es wurde geprüft, kann man die Liegenschaft der alten Post, die steht ja auch leer, nehmen? Und es wurde beides abschlägig beschieden. Und, wie uns das erzählt wurde, hat es vor einigen Wochen einen Sinnenwandel bei den Denkmalschützern gegeben. Die Denkmalschützer haben sich das mit dem Schlosshotel, ich sage es mal so flapsig, nochmal überlegt. Das Schlosshotel ist kein Einzeldenkmal, das steht nur im Ensembleschutz, genau wie das Verwaltungsgebäude II, und der Denkmalschutz hat abgewogen, hat gesagt, wenn der Eingriff am Schloss selber geringer ausfällt, dann können wir damit leben, dass ihr als Kreis dieses Schlosshotel auch niederlegt, auch das Verwaltungsgebäude II niederlegt, abreist und da ein modernes Verwaltungsgebäude draufbaut. Meine Damen und Herren, ich glaube, die Sinnhaftigkeit dieses Unterfangens steht uns nicht an, das ist eine Aufgabe des Kreises. Aber es trifft uns als Stadt natürlich. Das ist einer der zentralen Eingänge und wir haben natürlich ein Interesse daran, dass der Kreis da etwas baut, was uns als Stadt erst mal in unserer eigenen Entwicklung nicht behindert und zweitens eine bauliche Lösung dann findet, die uns als Stadt gefällt und die uns auch voranbringt. Diese Forderungen müssen wir dann, glaube ich, auch anbringen. Das ist so der erste Punkt. Der zweite Punkt ist, wir alle wollen an den Schlossplatz rangehen. Wir planen nun seit einigen Jahren und für mich ist es, oder für uns ist es jetzt, eine neue Situation. Und ich sage das mal ganz plakativ. Was jetzt nicht passieren darf, ist, dass wir den Schlossplatz beplanen, wir bauen ihn um, der ist fertig, und nach einem halben Jahr kommt der Kreis und reisst den Schlossplatz dann wieder auf, weil er dann in die Gründung für das neue Gebäude kommen muss. Deswegen haben wir erst mal gesagt, erst mal stopp, den Schlossplatz machen, jetzt müssen wir erst mal gucken, was macht der Kreis, um dann danach mit einer koordinierten Abstimmung zu kommen, denn ich glaube, wir sind uns einig, wenn da eine riesen Baumaßnahme kommt, macht es wenig Sinn, dass wir vorher dann den Bürgersteig neu gemacht haben. Das sollte dann, glaube ich, der letzte Schritt sein. Und vielleicht kann man ja auch die Baustellen so koordinieren, dass man die Bürger, die Autofahrer, möglichst wenig belastet.

Meine Damen und Herren, deshalb der Antrag. Es gibt da noch so ein paar Punkte, die man auch besprechen muss, es ist zum Beispiel uns vorgetragen worden, dass es mit dem Bebauungsplan, dass der wohl auch zwar vorhanden ist, aber es gewisse Einschränkungen gibt. Ich habe dann gesagt, redet doch mal mit uns, wir können da mit Sicherheit zu einem Konsens kommen, aber wir sind da auch verfahrensbeteiligt. Und wie gesagt, wir müssen da zu einer guten Lösung kommen, die dann auch städtebaulich wertvoll ist.

Zum Zeitplan, ich hatte gesagt, am 20.07.2015 ist Finanzausschuss des Kreises, am 24.07.2015 ist der Beschluss im Kreistag geplant, am 23.07.2015 haben wir Stadtverordnetenversammlung. Nach unserer Auffassung wäre das ein gutes Zeichen, wenn wir den Bau- und Planungsausschuss dazwischen legen würden, dann hat nämlich der Kreis, die Kreisgremien, haben dann schon mal eine Vorempfehlung gegeben, dann wissen wir auch, was Sache ist, und dann könnte der Landrat oder Dr. Wallmann hier mal vortragen, was man vor hat und wir geben dann den Verantwortlichen im Kreis mit, was wir als Stadtverordnetenversammlung davon denken.

Meine Damen und Herren, das ist der Konsens dieses Antrages und jetzt trägt der Kollege Feiertag, glaube ich, das Ähnliche für die SPD auch noch mal vor. Vielen Dank.“

### **93. ANTRAG DER SPD-STV.-FRAKTION BETR. GESTALTUNG SCHLOSS-PLATZ/SCHLOSSHOTEL/ALTE SPARKASSE/SCHLOSS - 4/11 -**

---

#### Stv. Feiertag:

„Ja, Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, in der Tat, Herr Schneider, wir waren auch an dem Thema dran und haben bereits am 8. Juni, also am Tag nach der Wahl, uns zu dem Thema schon informiert und hatten da auch schon eine Fraktionssitzung zu gemacht. Das, was Sie vorgetragen haben, haben wir uns auch vortragen lassen im Endeffekt, und daraufhin haben wir dann in der letzten Fraktionssitzung am vergangenen Montag nochmal darüber geredet und haben dann gesagt, wir müssen den Antrag machen, der ähnlich im Prinzip ist wie Ihrer, da sind wir uns eigentlich einig.

Ich will das ganz kurz begründen nochmal, ich will nicht alles wiederholen. Nur ganz kurz, wir finden es zunächst einmal ganz wichtig, dass der Werra-Meißner-Kreis an der Stelle ein klares Bekenntnis zum Standort Eschwege und zum Standort Schloss auch macht und das finden wir an der Stelle auch ganz, ganz wichtig, zu unterstützen. Das Schloss muss erhalten bleiben. Das ist eine Riesenaufgabe, egal wie. Es ist historische Bausubstanz, und die muss an der Stelle auch platzprägend und gestaltend letztlich auch aufgearbeitet und erhalten bleiben, und das ist in dem Fall Aufgabe des Werra-Meißner-Kreises und was Besseres als Verwaltung da drin, kann uns eigentlich auch nicht passieren. Also, das ist ein ganz klares Bekenntnis, es ist ja nicht selbstverständlich, des Werra-Meißner-Kreises zu Eschwege und zu diesem Standort. Was uns ein bisschen natürlich wehmütig macht an der Stelle, wenn das wirklich so kommen sollte, wie es im Moment auf dem Tisch liegt, es ist von zwei Gebäuden die Rede, die unter Umständen, Herr Schneider hat es eben genannt, niedergelegt werden sollen, also, die abgerissen werden könnten, zumindest unterm Strich, zurückgebaut ist auch ein wunderbarer Begriff, es ist historische Bausubstanz. Sowohl die alte Sparkasse als auch das Schlosshotel ist historische Bausubstanz. Es gehört zum Ensemble Schloss dazu, und wenn man denn den Gedanken spinnen will, wo wir uns auch nicht gänzlich gegen wehren, dann muss man aber, und da ist die Idee Ausschreibung ja an der Stelle, Architektenwettbewerb an der Stelle, im Spiel, da muss man an der Stelle von vornherein klar auch die Bedeutung dieses Ortes, dieses Platzes herausstellen. Die Bedeutung auch dieses ganzen Ensembles wieder aufarbeiten und muss da auch architektonisch eine Antwort darauf finden. Und das wäre eine Aufgabe, die wir eigentlich gern vorher, bevor über Abriss, Niederlegen oder wie immer man das auch nennen will, nachgedacht wird, diese Aufgabe muss eigentlich vorher erledigt werden. Und deshalb sozusagen, da sind wir dann auch so ein bisschen hinterher und scharren da mit den Hufen, dass das passiert. Wir können uns an der Stelle keinen kühlen Zweckverwaltungsbaustellen, sondern der muss an der Stelle natürlich passen. So, das ist die zweite Anmerkung.

Die dritte Anmerkung ist, dass wir in der Planung, die der Kreis da vorhat, der Kreis investiert ja da auch, auch eine Chance sehen, eine Chance, wir haben vor, diesen Platz zu gestalten, das ist das Eingangstor, zumindest von dieser Seite von Eschwege, auch das Wort ist schon gefallen, und wir sehen

jetzt die Chance sozusagen, da eine Planung aus einem Guss zu machen. Also, die Flächen, die der Kreis im Moment, die mehr oder minder zum Kreis oder zum Kreisgebäude, zum Schloss dazugehören, beispielsweise der Parkplatz davor, die Parkplätze unterhalb, die terrassierten auch, all das kann man unter Umständen jetzt in eine Platzgestaltung, wenn man das richtig angeht, mit einbeziehen und kann da tatsächlich eine Planung aus einem Guss machen. Das ganze Gebäudeensemble gehört zu dieser Gestaltung dazu, diese Chance sollten wir nutzen.

Vor diesem Hintergrund haben wir diese zwei Punkte formuliert. Also, der erste Punkt besteht im Prinzip darin, dass uns, ich glaube das ist der zweite, dass uns der Werra-Meißner-Kreis natürlich über die Planungen informiert. Das heißt also, der Magistrat wird gebeten, den Werra-Meißner-Kreis, den Kreisausschuss, in den Bau- und Planungsausschuss einzuladen, um diese Planungen sozusagen nochmal vorzustellen und auch unsere Ideen sozusagen dazu zu hören und mit aufzunehmen, weil, wie gesagt, es muss eine Planung an der Stelle aus einem Guss werden und weil das so ist, müssen natürlich die Planungen, die wir selber als Kreisstadt da vorhaben, im Moment erst mal an den Nagel gehängt werden und es muss dann, zusammen mit dem Werra-Meißner-Kreis, diese Planung natürlich abgestimmt werden, was den Platz betrifft, weil, das muss ja Eschwege dann machen. Insofern denke ich mir, wünschen wir uns die Zustimmung. Danke.“

### **Redebeiträge zu den Tagesordnungspunkten 92 und 93:**

#### Stv. Hölzel:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen. „Gott sei Dank“ können wir Freie Wähler sagen, denn unsere vielfachen Bitten sind erhört worden.

Zu Ihrer kurzen Information: Wir von der FWG waren es, die in diversen Ausschüssen und im Kreistag selbst das seit Jahren leerstehende Schlosshotel als Nachbargebäude zum Verwaltungsgebäude II Alte Sparkasse des Kreises ins Gespräch brachten. Wir sprachen dafür mit dem Eigentümer des Hotelgebäudes, mit Architekten und Sachkundigen, die wiederum mit der Denkmalbehörde etc. Welche Vorteile bei der Umstrukturierung und Modernisierung der Verwaltungsgebäude des Kreises sich ergeben würden, braucht heute an dieser Stelle nicht diskutiert werden. Unsere Zeitungen hatten entsprechend seinerzeit darüber berichtet. Politisch gewollt wurden unsere entsprechenden Alternativen und Vorschläge zur Minimalisierung des Schlosses nicht. Es wurde mehrheitlich dem Verwaltungsvorschlag mit dem Namen „Variante 7“ gefolgt. Bedauerlicherweise, für uns von der FWG. Umso mehr freut es uns zu erfahren, dass nun doch nicht nur das von uns ins Gespräch gebrachte Schlosshotel mittlerweile ein Thema ist, nein, auch unser Vorschlag der Minimalisierung des Schlosses wird nicht mehr blockiert, sondern urplötzlich favorisiert. Aber, und nun das aber, ich lese teilweise in den Kommentaren Facebook, auch hier ist es eben bedauerlicherweise wieder angeklungen, man würde über den Abriss nachdenken, sogar von Verwaltungsgebäude II über den Abriss nachdenken, ich möchte mal gerade zitieren aus der Werra-Rundschau, seinerzeit von Herrn Sagawe, einen Artikel, wo er den Landrat und den Ersten Kreisbeigeordneten zitiert und das zu Ihrer Information und hoffentlich auch für die Beruhigung der Facebook-Nutzer, es ist noch nicht abgerissen, und der Kran mit der großen dicken Kugel auch noch nicht bestellt, denn der Kreis will das frühere Schlosshotel kaufen. Denkbar wäre der Abriss dieses Gebäudes, sowie des benachbarten Verwaltungsgebäudes II, das in der früheren Sparkasse untergebracht ist. „Alles ist denkbar, vom Komplettabriss, bis zur weitgehenden Erhaltung.“, sagt Landrat Reuß gestern. Meine Damen und Herren, was will ich damit sagen? Wir haben hier noch nicht über Abriss zu sprechen, und wir haben auch noch nicht über Pläne zu sprechen, denn was passiert? Hierzu gibt es eine E-Mail vom Ersten Kreisbeigeordneten an mich, auch da setze ich Sie gern in Kenntnis. Ich schrieb: „Lieber Dr. Wallman, zu o. g. Thema wurde in vergangener Sitzung eine Sondersitzung des Kreistages für den 24.07.2015 anberaumt ...“

#### Stv.-V. Montag:

„Herr Hölzel, darf ich Sie mal erinnern, wir sind hier nicht im Bericht des Kreistages. Ich möchte keinen Bericht aus dem Kreistag haben.“

Stv. Hölzel:

„Lassen Sie mich bitte diejenigen informieren, die im Moment gerade gehört bekommen, welche Pläne bereits die Kreisverwaltung hat. Ich möchte hier Informationen geben und zwar transparent und bürgernah, was denn die Kreisverwaltung im Moment gerade gedenkt und vor allen Dingen, über was wir am 24.07.2015 abzustimmen haben.“

Stv.-V. Montag:

„Der Kreistag abzustimmen hat, der Kreistag, nicht die Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Eschwege.“

Stv. Hölzel:

„Der Kreistag. Und da frage ich Dr. Wallmann, welche Einzelthemen zu o. g. Maßnahmen werden betroffen sein und zu welchen Einzelthemen vermuten Sie, werden an diesem Tag Entscheidungen anstehen? Meine Frage, 1. Kauf Schlosshotel, 2. Abriss Schlosshotel, 3. Abriss Verwaltungsgebäude II, 4. Änderung des Umfangs der eigentlichen Schlosssanierung. Und ich bekomme die Antwort von Dr. Wallmann: „Sehr geehrter Herr Hölzel, es geht am 24.07.2015 um die Kaufentscheidung für den Grund und den Grundsatzbeschluss zur Durchführung eines Architektenwettbewerbs. Nicht mehr und nicht weniger.“

Stv.-V. Montag:

„Das ist Kreistagssache. Meiner Meinung nach. Alles Kreistagssache.“

Stv. Hölzel:

„Meine Damen und Herren, diesbezüglich ist es auch jetzt meines Erachtens sehr früh, im Bau- und Planungsausschuss von Dr. Wallmann oder den Landrat berichten zu lassen, was die denn vorhaben, wenn es ausschließlich darum geht, den Kauf des Schlosshotels zunächst erst mal zu legitimieren vom Kreistag aus und einen Architektenwettbewerb auszuschreiben, der mit einem Open End, mit einer noch nicht fixierten Zeit plant, irgendwann mal zu Ende findet, und auch hier wissen wir noch nicht mal, wer die Jury für diesen Architektenplan ist und wir wissen noch nicht mal, wo dann die Reise hingehen könnte. Meine Damen und Herren, wir machen auch keinen Hehl daraus, dass die geplante Schlossplatzumgestaltung uns bislang von der FWG nicht überzeugte. Allein die geplanten Maßnahmen, welche dafür zur Ausführung kommen sollten, als auch das nicht vorhandene Geld, welches die Stadt aufnehmen musste oder muss, fand wenig bzw. keinen Zuspruch meiner Fraktion. Insofern werden wir den Bemühungen von CDU und SPD, diesen Anträgen, die Umgestaltung des Schlossplatzes auszusetzen und dem Vorschlag, mit den Verantwortlichen des Werra-Meißner-Kreises und deren Bauabsichten unser städtisches Engagement abzustimmen, gern folgen. Wir werden diesem Antrag selbstverständlich zustimmen, auch in der Hoffnung, dass bezüglich der zukünftigen Planung zur Schlossplatzumgestaltung mehr Bürgerbeteiligung zum Tragen kommt. Gleiches wünsche ich mir natürlich auch, und jetzt spreche ich als Kreistagsabgeordneter, Entschuldigung bitte, Gleiches wünsche ich mir natürlich auch, und ich werde es einfordern, das verspreche ich, auch im Kreistag und auch in den Ausschüssen, dass wir mehr Bürgertransparenz bekommen und mehr Bürgervotum in diese Planungen Verwaltungsgebäude Umstrukturierung Schlosssanierung etc., dass wir dort nicht Verwaltungsvorschläge vorgelegt bekommen, mit einem Favoriten, dem wir nur zustimmen wollen, weil politisch bereits die Mehrheit gefunden worden ist, nein, wir kämpfen dafür, dass die Bürger, auch eben die Stadt Eschwege etc., dort mit eingebunden werden.  
Herzlichen Dank, meine Damen und Herren, wir werden dem zustimmen.“

Stv.-V. Montag:

„Ich weiß, dass die beiden Themen zusammenhängen und den Bericht können Sie ja dann auch im Kreistag abgeben mit unserem Votum. Ich habe auch die Facebook-Seiten durchgelesen. Wenn das als Bürgerforum zu betrachten ist, dann weiß ich nicht, was am Schlossplatz je rauskommen soll. Aber das muss natürlich kanalisiert laufen. Jetzt hat sich zu Wort gemeldet der Herr Volkmar von der FDP. Bitteschön, Sie haben das Wort.“

Stv. Volkmar:

„Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren. Ich bin so ein bisschen verwirrt, weil wir haben zwei Tagesordnungspunkte, zwei Anträge, die alle sehr ähnlich sind, und jetzt müssen wir uns ja irgendwie entscheiden, wo wir hintendieren. Also, erst mal find ich sicher, grundsätzlich ist es natürlich wichtig, dass wir auch informiert werden, was mit dem Schloss passiert, es ist schließlich ein Herzstück Eschweges und was mit dem ganzen Ensemble passiert. Von daher finde ich erstmal beide Anträge insofern vernünftig, dass man das verweist in den Bau- und Planungsausschuss und vielleicht dort auch den Kreis überzeugen kann, dass er dort Stellung bezieht. Der zweite Punkt „Umbau des Schlossplatzes“, da habe ich immer so ein bisschen meine Bauchschmerzen. Auf jeden Fall finde ich schon mal gut, dass die CDU das wenigstens erstmal aussetzen möchte, bis überhaupt da eine Planung besteht, denn es ist ja blödsinnig, einen Platz zweimal zu gestalten, ohne Frage, wobei ich hier nochmal unsere FDP-Position, die sich nicht verändert hat, anmerken möchte, dass wir erst mal in Eschwege die Verkehrsströme regeln sollten oder betrachten sollten und das mit in die Planung einbeziehen müssen, bevor wir überhaupt den Schlossplatz umbauen. Aber abschließend, wie gesagt, möchte ich sagen, wir unterstützen den CDU-Antrag, weil gerade der Punkt 3 „Aussetzung der Planung, bis etwas Genaueres bekannt ist, was mit dem Schloss passieren soll.“, das finden wir vernünftig, und deswegen unterstützen wir diesen Antrag. Danke.“

Stv. Jung:

„So, nachdem hier von jedem etwas gesagt wurde, nur noch nicht fast alles, also ich würde doch die beiden Antragsteller bitten, dass sie sich irgendwie mal verständigen, einen Antrag daraus zu machen. Das Abstimmungsverhalten haben Sie in der Hand, Herr Stadtverordnetenvorsteher, aber dann könnten wir abstimmen. Letztlich geht es doch darum, dass wir in dem Bau- und Planungsausschuss informiert werden. Vielleicht machen wir eine Sitzungsunterbrechung, und Sie einigen sich, wie auch immer, und dann wird das Ganze nicht so sehr schwierig. Danke.“

Stv.-V. Montag:

„Dankeschön, Herr Jung. Ich habe mir natürlich Gedanken gemacht, als ich beide Anträge auf meinem Rechner gesehen habe. Ich würde vorschlagen, wir überweisen beide einfach in den Ausschuss. Warum sollen wir es so kompliziert machen? Es steht in beiden drin. Ich sehe das völlig unkompliziert. Die können wir ja einzeln abstimmen, wenn der Eine oder Andere gegen den einen oder anderen Antrag was hat, kann er das ja dann im Abstimmungsverhalten deutlich zum Ausdruck bringen. Auch das ist möglich. Gut, gibt es weitere Wortmeldungen? Die Linke ist nicht da, die hätten sich jetzt sonst zu Wort gemeldet, sind aber nicht da, das hätte dann länger gedauert zum Schlossplatz, nehme ich an. Gut, gibt es weitere Wortmeldungen?“

**Keine weiteren Wortmeldungen.**

**Beschluss zum Tagesordnungspunkt 92: Antrag der CDU-Stv.-Fraktion betr. Umbau/Abriss Schlosshotel und Verwaltungsgebäude II („Alte Sparkasse“):**

1. Der Kreisausschuss des Werra-Meissner-Kreises wird in den Bau- und Planungsausschuss eingeladen mit der Bitte, den aktuellen Sachstand und die Planungen zum geplanten Abriss/Umbau des Schlosshotels und des Verwaltungsgebäudes II („Alte Sparkasse“) vorzutragen.
2. Im Nachgang sind die Planungen so anzupassen, dass sichergestellt ist, dass sich die Baumaßnahmen nicht gegenseitig behindern bzw. im Nachgang wieder ausgebessert werden müssen.
3. Bis zur Umsetzung von 1. und 2. werden alle städtischen Planungen zum Umbau des Schlossplatzes vorläufig ausgesetzt.

**Einstimmig beschlossen.**

**Beschluss zum Tagesordnungspunkt 93: Antrag der SPD-Stv.-Fraktion betr. Gestaltung Schlossplatz/Schlosshotel/Alte Sparkasse/Schloss:**

1. Die Planungen seitens der Stadt zur Erneuerung des Schlossplatzes mit den aktuellen Planungen seitens des Werra-Meissner-Kreises bezüglich des Schlosses, der Alten Sparkasse und ggf. des Schlosshotels mit dem Kreis abzustimmen.
2. Der Magistrat der Kreisstadt möge den Werra-Meissner-Kreis darum bitten, seine aktuellen Planungsvarianten bezüglich der drei Gebäude im Bau- und Planungsausschuss der Stadtverordnetenversammlung vorzustellen und ergebnisoffen zu diskutieren.

**Einstimmig beschlossen.**

**94. ANTRAG DER CDU-STV.-FRAKTION BETR. PFLANZUNG EINES BAUMES FÜR JEDES NEUGEBORENE KIND  
- 3/4/11 -**

---

Stv. S. Schneider:

„Herr Vorsteher, meine Damen und Herren. Ich musste gerade an eine Sitzung in Mühlhausen denken, da wurden zwei Anträge abgestimmt, die sich eigentlich widersprochen haben. Beide fanden eine Mehrheit und offensichtlich scheint ja das sogar zu funktionieren.“

Meine Damen und Herren, der Ihnen vorliegende Antrag, der Stadtverordnetenvorsteher hat es gerade gesagt, ein Baum für jedes neugeborene Kind, gebe ich mal ganz offen zu, ist nicht auf unserem Mist gewachsen, da kam ein Bürger an einem Wahlstand auf uns zu, ich habe das mitbekommen, das ist eine super Idee. Wir haben dann mal recherchiert. Das ist auch keine neue Idee, das gibt es bestimmt in 150 anderen Städte in Deutschland auch schon.“

**Bemerkungen aus der Mitte der Stadtverordnetenversammlung.**

Stv. S. Schneider:

„Herr Kollege, Sie können ja gleich. Der Antrag ist auch bewusst im Konjunktiv mal formuliert. Erst mal die Prüfung, was kostet das, was gibt es für Bedenken. Und die Idee dahinter ist einfach die, wir haben ja nun dieses Willkommenspaket, Herr Brill, da gibt es übrigens die Anregung aus der Bevölkerung, ob man das den jungen Eltern nicht auch irgendwie zukommen lassen kann, über das Standesamt oder über das Krankenhaus. Es ist wohl nicht so schön, wenn man das hier abholen muss. Das gebe ich auch mal an der Stelle weiter. Die Idee ist dahinter, jeder ...“



## **Bemerkungen aus der Mitte der Stadtverordnetenversammlung.**

### Stv. S. Schneider:

„Kann der Magistrat ja machen. Nein, Scherz beiseite. Die Idee ist, ich finde die eigentlich schön, für ein neugeborenes Kind, für einen neuen Diemann wäre das ja dann bei uns, wird ein Bäumchen gepflanzt, und so wächst ein Hain, wächst eine Allee mit Bäumen, die immer älter werden und neuen, die dazu kommen, und die Kinder haben ihren persönlichen Baum, einen Erinnerungspunkt, der, ich möchte mal sagen, ewig bleibt und auch, wenn sie mal zum Studieren oder sonst was in die Ferne gehen, dann mit der neuen Freundin nach Eschwege kommen, dann mal zeigen können: „Guck mal, das ist mein Bäumchen.“ Das ist diese Idee dahinter. Da ist natürlich auch das Thema Wurzel und Verwurzelung von der Symbolik ganz stark, und andere Städte machen das so, die schrauben da eine Plakette dran, was weiß ich, „Charly's Apfelbaum“ oder „Alex's Birnenbaum“ oder „Reiner's Nussbaum“, da kann man natürlich heute darüber streiten, ob das in Zeiten des Datenschutzes so noch sein kann. Vielleicht nummeriert man die Bäume auch nur durch, und das Kind bekommt ein Urkunde, dass nur es weiß, das ist jetzt mein Baum und das nicht so öffentlich breitgetreten wird. Das kann man alles mal im Ausschuss besprechen und ich glaube, da sollten wir uns auch heute nicht drüber streiten. Wie gesagt, es ist ein Prüfantrag, wir würden das für eine tolle Idee finden. Kostenumfang, wir haben mal recherchiert, ein Setzling zwischen 7 und 10 Euro, kriegt man da schon was, und natürlich dann noch die Idee, mit Blick auf den Haushalt, Herr Brill, vielleicht schaffen wir es ja auch, das gibt es in anderen Städten auch, Baumpaten zu finden. Es gibt dann Firmen vor Ort, die sagen, was weiß ich, im nächsten Jahr die ganzen Bäumchen übernehmen wir, das Jahr darauf kommt dann eine andere Firma dran, also das sollte sich sogar kostenneutral machen lassen, um unsere Stadt weiter zu begrünen und zu verschönern. Das haben wir uns alle auf die Fahnen geschrieben. Von daher würde ich mich sehr freuen, wenn Sie uns bei diesem Antrag folgen könnten.“

### Stv. Fiegenbaum:

„Herr Schneider, pflanzen Sie ruhig einen „Schneider-Baum“. Wie alt sind Sie jetzt gerade? Es wird vielleicht ja Zeit, für Nachwuchs zu sorgen.“

Herr Vorsteher, meine Damen und Herren. Zunächst einmal, wir, Bündnis 90/Die Grünen, stimmen dem Antrag zu.

Als zweites meine Analyse: Mein freundlicher Kommentar.

Es geht um Kinder, immer mein Thema, Neugeborenenbäume, ja, sogar um wachsenden Baumbestand. Bäume als Symbol und deren Funktion als Erinnerung an die Verwurzelung der Kinder hier an diesem Ort. Ein Kind entwickelt also so eine Beziehung zu seinem Baum, und da braucht es zunächst auch natürlich seine Eltern als Vermittler. Alles okay. Dann aber Spielen, Klettern spielen in den Bäumen, Baumhöhle, Baumhaus, solche Dinge spielen dann eine wichtige Rolle, so schauten wir jedenfalls mal als Kinder auf Bäume. Ja und dann auch noch auf Kirsch- oder Apfelbäume, um zwischendurch mal eine ordentliche Mahlzeit zu haben, also, auf deren Früchte. So weit, so gut, die Idylle also. Da bleibt nur noch der wachsende Baumbestand, das ist jetzt mein Thema, der wachsende Baumbestand, den wir, Bündnis 90/Die Grünen, uns für Eschwege ja schon lange wünschen. Wir haben auch mal interveniert. Sie erinnern sich, aber wir standen schon in der Zeitung einmal. Ich glaube das war das letzte Mal mit Bild. Also, da bleibt noch der wachsende Baumbestand, den wir uns schon lange wünschen, verbunden mit Achtsamkeit und Wertschätzung. Wenn ich da die Ausgleichsbäume, ich benutze extra dieses Wort „Ausgleichsbäume“, was für ein furchtbares, deutsches Wort, „Ausgleichsbäume“, wenn ich da die Ausgleichsbäume in der Gartenstrasse anschau, besonders den einen, wenn man die Bartholomäusstraße hochkommt, da steht einer, der ist schon dermaßen verkümmert, und der ist so wenig gewachsen, das ist ein ungeheuer trauriges Bild, weil ich gehe ja da immer runter in die Stadt und komme aus der Stadt wieder, und dann sehe ich da diesen Baum in der Gartenstraße, aber nicht nur der, auch die anderen Bäume, überhaupt die Art und Weise, wie da Bäume funktionalisiert wurden als Ausgleichsbäume, es ist einfach nur ein Graus. Es ist einfach traurig. Also, ich habe hier geschrieben: „Da graut es mir.“ Und überall wird es zurzeit durchsichtiger, besonders viele hohe Bäume in privaten Gärten müssen dran glauben, wenn ich so an die Reichensächser Straße oben links

denke. Es wird überall immer durchsichtiger. Ich denke auch an das Kautex-Gelände, damals war es hier in dieser Institution nämlich ein Thema mit den Investoren, die versprochen haben, dass sie das Kautex-Gelände in das Stadtbild eingrünen. Das habe ich damals gefordert, und es wurde hier auch seitens der Investoren mir zugesichert, dass das irgendwann passiert. Aber wenn ich dieses Grundstück anschau, völlig funktionalisiert für Konsumzwecke, gestern war da so ein merkwürdiges Fest oder war es vorgestern, was bis zu uns da hochgeschallt ist, wer kann sich denn da auf diesem Grundstück in irgendeiner Weise wohlfühlen mit diesen paar Bäumchen. Das ist wirklich nur noch so ein allerletztes Zugeständnis sozusagen, da noch so ein bisschen was zu machen. Hauptsache, das Geschäft läuft. Und da sind wir nämlich an einem ganz wichtigen Punkt. Es geht ums Geschäft, und es ging ja auch gerade erstmal um Finanzen. Können wir uns das überhaupt leisten. Oder der oder die Firma können sich das ja dann erlauben, um das Ganze zu unterstützen usw. Nein, darum geht es nämlich nicht. Es geht um Achtsamkeit und Wertschätzung. Und gerade wenn ich in diesem Zusammenhang dann auch noch Kinder mit ins Spiel bringe, ich wünsche mir für unsere Kinder, dass die mit einer ganz anderen Achtsamkeit und Wertschätzung für Bäume aufwachsen, und das sollte mit diesem Antrag wirklich auch verbunden sein.

So, jetzt bin ich so ein bisschen von meinem Manuskript abgewichen, ich muss jetzt mal gucken, wo ich hier dann wieder den Zugang finde. Also, hier habe ich dann geschrieben, auch ohne die Instrumentalisierung der Kinder, lasst uns Bäume pflanzen und bewahren, und Achtsamkeit und Wertschätzung gilt es insgesamt zu stärken. So lasst uns denn Bäume pflanzen. Okay, ich erinnere auch noch an Beuys und seine Eichen in Kassel. Das ist in einem ganz anderen Sinne, in einem ganz anderen Verständnis damals passiert, als jetzt dieser Antrag hier von Ihnen gemeint ist. Und ich möchte das einfach jetzt auch mal in diese Richtung drehen, und dann stimmen wir auch zu, das habe ich eingangs gesagt, dass wir zustimmen, aber das ist für mich einfach dabei grundsätzlich wichtig, Wertschätzung, Achtung, Achtsamkeit. Von dieser Seite aus, von dieser Stelle auch jetzt noch, viele Grüße an den wagemutigen Papst und seine Enzyklika zur Ökologie, zum Zustand dieser Welt sollte sich jeder vielleicht mal zu Gemüte führen, ist gerade heute ein ganz aktuelles Thema, viele Grüße an den wagemutigen Papst. Danke.“

Stv. Hölzel:

„Herr Vorsteher, meine Damen und Herren. Wir von der FWG finden den CDU-Antrag klasse, pfiffig und ich möchte jetzt nicht sagen überfällig, denn es ist ja noch Zeit, genügend Bäume zu pflanzen. Aufgrund dessen, dass hoffentlich genügend Kinder in Eschwege geboren werden. Also, wir werden dem Antrag zustimmen, mit Freude zustimmen. Danke dafür.“

**Keine weiteren Wortmeldungen.**

**Beschluss:**

Der Magistrat wird gebeten,

1. zu prüfen, welche Kosten entstünden, wenn die Stadt sich entschlösse, für jedes neugeborene Eschweger Kind in Eschwege einen Baum zu pflanzen und mit einer personalisierten Namensplakette zu versehen,
2. geeignete Flächen für diese Aktion zu suchen.
3. Die Antworten zu 1. und 2. werden im Ausschuss für Soziales und Kultur vorgestellt.

**Einstimmig beschlossen.**

## **95. ANREGUNGEN**

---

### **95.1 ZUPARKEN VON LADESTATIONEN FÜR E-MOBILE**

---

Stv. S. Schneider:

„Herr Vorsteher, meine Damen und Herren. Ich habe hier gerade dieses Umlaufheft „Stadt und Gemeinde“. Da ist der Leitartikel von Herrn Dobrint, kennen manche auch, das ist der, der heute gesagt hat, die Maut kommt doch nicht, jedenfalls noch nicht so schnell. Elektromobilität im Stadtverkehr der Zukunft. Einige wissen von Ihnen, ich habe jetzt über den Hessestag auch mal versucht, Elektromobil unterwegs zu sein. Das hat 1. gut geklappt, 2. hat das auch Spaß gemacht und die Stadtwerke haben mir dann auch, da habe ich gesagt, ich möchte das mal ausprobieren, wie das ist, haben mir auch noch eine Ladekarte gegeben, und da sind wir beim Thema. Es gibt in Eschwege zwei öffentliche Ladesäulen. Eine unten am Bahnhof und eine gegenüber der Stadthalle. Diese Ladesäulen, wenn man mal in die einschlägigen Foren guckt, findet man, oder wenn man mal an einem Tag, zum Beispiel Sonntag, wenn Flohmarkt ist, durch die Stadt geht, sieht man, dass die anderen Parkplatzbenutzer das offensichtlich ein bisschen sportlich sehen, dass das Parkplätze für Elektromobile sind. Der E-Auto-Fahrer ist ja heute noch so ein bisschen Pionier. Ich bin es ja nun auch nicht geblieben, aber jedenfalls, wenn der an eine Ladesäule kommt und die ist von einem Verbrenner zugeparkt, hat er im Notfall auch ein echtes Problem, weiterzukommen. Es gibt seit 1. Juni das Elektromobilitätsgesetz der Bundesregierung, und deshalb die Anregung an Sie, Herr Brill, Sie sind ja für die Ordnungsverwaltung zuständig, es gibt Möglichkeiten, jetzt auch für Elektroautos dann wirklich Vorrechte zu schaffen, ich glaube in Eschwege brauchen wir uns nicht über Busspurenutzung zu unterhalten, aber dass man zumindest die Parkplätze dann auch mal so kennzeichnet, dass die wirklich dann nur für die Elektroautofahrer zur Verfügung sind und nicht von anderen als kostenlose benutzt werden. Die Stadtwerke haben sich da sehr im Rahmen der SUN engagiert und ich glaube, wenn wir da ein bisschen unterstützen können, für die Zukunftstechnologie, dann sollten wir das tun. Dankeschön.“

## **95.2 VERÖFFENTLICHUNGEN ÜBER DEN ZUSTAND DES WERRATALSEES**

- 43/11 -

---

Stv. P. Strauß:

„Herr Vorsteher, meine Damen und Herren. Ich war letzten Freitag am Werratalsee und habe mir angeschaut, wie die Mähboote versucht haben, den See zumindest in den Randbereichen zu säubern. Das sollte sicherlich auch gemacht werden für den Werra Man, um dort eine Veranstaltung durchführen zu können, die ohne Beeinträchtigungen von statten geht. Heute mussten wir in der Zeitung lesen, eine regelrechte Hiobsbotschaft, dass der See, also die Mähboote sind weg, das hat offensichtlich auch nichts genutzt, wollte ich noch dazu sagen, am Freitag kam dann noch vom Bauhof die Stadtbediensteten und haben mit großen Rechen das gemähte, also das Mähgut aus dem See genommen, weil diese Boote das so gar nicht geschafft haben, das alles hat nichts genutzt, es allerdings viel Geld gekostet hat, wahrscheinlich, und jetzt ist der See grasgrün und milchig und umgekippt und der ist wahrscheinlich für die Sommersaison oder für die nächsten Wochen nicht zu gebrauchen. Jedenfalls haben wir das ja jetzt in der Zeitung heute lesen können. Deshalb meine Anregung, und der Wahlkampf ist vorbei, jetzt dürfen wir ja den See wieder beackern, ist es denn nicht sinnvoll und nötig und möglich, dass man unmittelbar, wenn so eine Gefahr droht, auch mal eine Information vom Magistrat bekommt? Dass das öffentlich gemacht wird, dass man das aufgreift und im Vorfeld agiert, bevor die Presse da solche Aussagen trifft. Denn es gibt ja Informationen, die weitergehend wichtig sind. Nicht nur, dass der Werra Man nicht stattfindet, der Schwimmbereich dort, sondern ist das für unsere Kinder zum Beispiel gesundheitsschädlich? Wie wird jetzt damit umgegangen? Ich finde, einfach so ein Schild hinstellen und sagen, also jetzt müssen Sie mal sehen, dass Sie da nicht reingehen, das finde ich zu wenig. Und wie gehen wir jetzt mit Volldampf mit dieser Situation weiter um? Ich würde da wirklich mal mehr Informationen wünschen und ich glaube, das ist ein Thema, was alle Alarmglocken jetzt aufschrillen lässt und wir sollten unbedingt jetzt handeln.“

Bgm. Heppe:

„Nochmal direkt dazu. Frau Strauß, es ist so, in der kommenden Woche wird ja die Expertenrunde das nächste Mal zusammentreten und dann erste Empfehlungen geben. Was jetzt die aktuelle Entwicklung angeht, ist es so, dass der See permanent beprobt wird und einem Monitoring unterliegt durch das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie, und dass es dort Richtwerte gibt, nach denen Warnstufen zu erfolgen haben. Wir haben aktuell noch eine Sichttiefe von mehr als drei Metern in dem See. Das heißt, wir haben noch nicht einmal die erste Warnstufe erreicht. Wir haben also nur eine Hinweispflicht. Dieser Hinweispflicht sind wir nachgekommen durch das Aufstellen von Schildern. Und solange die Konzentration derart gering ist, wie sie es aktuell noch ist, besteht auch keine Gesundheitsbeeinträchtigung, wenn man sich an die Regeln beim Baden hält. Ich war am Freitag übrigens auch vor Ort. Ich war nicht nur vor Ort, ich war im See und meine Kinder auch, weil ich weiß, wie man sich dort verhält. Danke.“

### **95.3 BEGRÜßUNGSPAKET FÜR NEUGEBORENE** **- 33/11 -**

---

#### Stv.-V. Montag:

„Ja, dann möchte ich meine Anregung noch bringen. Die betrifft auch das Begrüßungspaket. Vor ungefähr 14 Tagen hat mich ein Eschweger Opa angesprochen und hat darum gebeten, für seine Tochter, die in der Schweiz lebt, aber immer wieder gern nach Eschwege zurückkommt, ob sie nicht ein Begrüßungspaket oder daraus dieses viel gelobte und gute T-Shirt für ihren Enkel haben könnte. Der Opa wollte bezahlen und hätte das auch bezahlt, es war dann auch möglich für ihn, eins zu bekommen. Ich bitte den Magistrat zu prüfen, ob man auf Antrag gegen Entgelt, nicht mit den ganzen Feuermeldern oder was da drin ist, ich weiß nicht, was in dem Paket drin ist, oder den Entchen und Badethermometern, Antrag stellenden Eltern gegen ein entsprechendes Entgelt und Opas und Omas auch, die sind dazu zu vielem bereit, denke ich, ein Begrüßungspaket in abgespeckter Form zur Verfügung zu stellen. Soweit meine Anregung.“

#### **Keine weiteren Wortmeldungen.**

#### Stv.-V. Montag:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir sind damit am Ende der heutigen Tagesordnung angelangt.

Bevor ich die Sitzung nun schließe, möchte ich noch darauf hinweisen, dass die nächste Sitzung für Donnerstag, den 23.07.2015, das ist ja schon mehrfach erwähnt worden, geplant ist, und zwar wieder in der Stadthalle.

Ich wünsche Ihnen allen schon jetzt ein schönes Johannisfest und würde mich freuen, wenn ich viele von Ihnen bei den Veranstaltungen, insbesondere zur Begrüßung unserer vielen Gäste am Johannisfest-Freitag zwischen den Rathäusern, beim Empfang des Maienzuges auf dem Marktplatz und dem anschließenden Umtrunk der städtischen Gremien im Foyer der Stadthalle und natürlich beim Festzug am Sonntag begrüßen könnte.

Bis dahin wünsche ich Ihnen allen eine schöne Zeit und freue mich schon auf das Johannisfest.

Jetzt aber wünsche ich Ihnen einen guten Nachhauseweg und einen schönen Restabend und schließe die Sitzung um 20:21 Uhr und bitte alle Fraktionsvorsitzenden, nochmal zu mir zu kommen. Es gilt, noch die Resolution aus der letzten Sitzung zu unterschreiben.

Dankeschön und einen schönen Abend.“

**UNTERSCHRIFTSBLATT ZUR NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE  
SITZUNG DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG**

**AM 18.06.2015**

**gez. Karl Montag**

---

**Karl Montag**  
(Stadtverordnetenvorsteher)

**gez. Volker Jatho**

---

**Volker Jatho**  
(Schriftführer)